



Purer Hörgenuss wurde am Samstagabend in der Johanneskirche geboten. Zum Abschluss des Freundschaftskonzertes mit Ars Nova aus Pontarlier und dem Liederkranz aus Schweningen wurde gemeinsam „Jesu bleibet meine Freude“ von Johann Sebastian Bach gesungen. Daniel Sütö dirigierte die beiden Chöre.

Foto: Jochen Schwillo

## Ein tolles Konzert singender Freunde

**Vereine** Die Uraufführung von „Kuck-Kucks-Ruf“ war eine Hommage an Schweningens Uhrenindustrie und an den Liederkranz. Ars Nova brachte den Gruß zum Konzert in die Johanneskirche mit. *Von Jochen Schwillo*

In der jetzt 52-jährigen Partnerschaftsgeschichte zwischen Villingen-Schwenningen einerseits und dem französischen Pontarlier auf der anderen Seite ist die nun gefestigte Freundschaft zwischen dem mittlerweile 179 Jahre alten Schwenninger Liederkranz und dem erst vierjährigen Chor Ars Nova noch eine kleine Pflanze, die es jedoch verdient, von beiden Seiten gepflegt zu werden.

Der Liederkranz, der vor zwei Jahren erstmals mit Ars Nova in Kontakt trat, war am Wochenende ein guter Gastgeber. Vom Besuch des Bad Dürreheimer Narrenschopfes über eine Stadtführung der Villingen Altstadt bis zum Abstecher zur Fürstenbergbrauerei und zum Abschluss mit dem Besuch des Schwenninger Uhrenindustriemuseums wurde ein schönes Besuchspaket geschnürt. „Es ist für uns eine große Ehre, eine große Freude und

wir sind sehr stolz“, stellte Ars-Nova-Präsidentin Monique Dornier am Samstagabend in der gut besuchten Johanneskirche fest und betonte, dass man jetzt ein neues Kapitel in der Städtefreundschaft zwischen Villingen-Schwenningen und Pontarlier schreiben könne. Obwohl man sich im Vorfeld nicht kannte, habe man sich gegenseitig Vertrauen geschenkt, was hoch anzurechnen sei.

„Wir sind uns sicher, dass es weitere gegenseitige Besuche geben wird“, sagte Brigitte Jani-Lutz, die Vorsitzende des Liederkranz Schweningen. Man habe sich vor zwei Jahren kennengelernt und daraus sei mittlerweile eine Freundschaft und eine Partnerschaft entstanden, betonte Brigitte Jani-Lutz.

Den Abend hatte der gastgebende Liederkranz unter das Motto „Frieden auf der Welt“, gestellt. Gleich die Einstimmung

durch die „Young Voices“, die Unterstützung durch die „Little Voices“ erhielten, fand eine zufriedene Hörerschaft. Mit ihrem Dirigenten Daniel Sütö, hatten die 13 jungen Frauen und Mädchen Musikklassiker aus der Popgeschichte einstudiert.

So wagten sich die Nachwuchssängerinnen an Michael Jacksons „We are the World“, ein Hit, der einmal von 44 Stars aufgenommen wurde, und an John Lennons „Imagine“ und „Give Peace a Chance“, was thematisch zum Abend passte und vom Publikum rhythmisch begleitet wurde. Der gastgebende, gemischte Chor des Liederkranzes stellte sich dem Publikum zu den gregorianischen Gesängen des Thomas von Aquin mit dem „Adora te devote“ vor. Mit der Liedauswahl geistlicher Melodien, lag man am Samstagabend richtig. Bis zum „Laudate omnes gentes“, dem Lobgesang der Völker, bekannt

aus der Tradition der Taizégebete, spannte sich der musikalische Bogen. Sogar einen südafrikanischen Gospel mit dem Titel „Yakanaka Vhangeri“ hatte der

„Wir sind uns sicher, dass es noch weitere Besuche geben wird.“

**Brigitte Jani-Lutz**  
Liederkranz-Vorsitzende

Chor in seinen Notenblättern dabei.

Die Überraschung des Abends war jedoch aus Pontarlier die erst 13-jährige Emma Péquinet, eine Musikschülerin der Dirigentin Renata Cote-Szopny. Glockenklar und engelsgleich ihre Stimme beim Solopart der Welturaufführung von „O Bois mysterieux“, in dem es um den mysteriösen

Wald ging. Man war sich sicher, dass man von diesem Talent auch in Zukunft noch hören werde.

Françoise Choveaux, eine in Pontarlier lebende Musiklehrerin und Komponistin, hatte zu den Gedichten „Aux arbres – an die Bäume“ und „Dans la foret – im verschwiegenen Walde“, von Victor Hugo die Musik geschrieben und Ars Nova, das mit musikalischer Begleitung eines Quintetts angereicht war, untermalte die Premiere, die das Schwenninger Publikum mit stehendem Applaus würdigte.

Als Überraschung angekündigt entpuppte sich das Stück „Kuck-Kucks-Ruf“ gesungen von Ars Nova aus der Feder von Françoise Choveaux als eine durchaus gelungene und liebevolle Hommage an Schweningen als die einst größte Uhrenstadt der Welt und an den Liederkranz. Chapeau Ars Nova.